

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 49.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 1. Mai.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Tages-Neuigkeiten.

§ Vom Weiler Wald, 28. April. Dem in vergangener Nacht eingetretenen verspäteten Schnee haben wir die Erlegung eines seit nahezu 60 Jahren in hiesiger Gegend nicht mehr gesehenen Wildes zu verdanken. Ein Wildschwein, Keiler mit 130 Pfd., welches im Laufe des Winters in Folge der Ungeschicklichkeit der betr. Schützen mehrere Male glücklich entkam, wurde bei dem heute veranstalteten Treiben in der von Forstmeister H. gepachteten Staatsjagd durch Forstass. G. und Waldschütz R. in der Nähe von Grömbach geschossen.

Calw, 28. April. Die frühere Nachricht in Betreff des zum Nachtheil der Wittwe Bed in der Teinacher Straße dahier verübten Diebstahls mit nachgefolgter Brandstiftung kann nun dahin ergänzt werden, daß die Untersuchung zu erheblichen Zweifeln bezüglich der Verübung eines Diebstahls geführt zu haben scheint und die angeblich Bestohlene heute wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden ist. (St.-A.)

Vandesprodukten-Börse Stuttgart vom 28. April. Die heutige Börse war stark besucht und es wurde namentlich in Waizen manches umgesetzt. Wir notiren: Waizen, rum., 8 fl. 12 bis 36 kr. Waizen, bair., 8 fl. 18 bis 24 kr. Waizen, rhein., 8 fl. 36 kr. Aernen 8 fl. 24 kr. Dinkel 5 fl. 12-30 kr. Hafer 4 fl. 30 bis 48 kr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 25 fl. 36 kr. bis 26 fl. Mehl Nr. 2: 23 fl. 24 bis 26 kr. Mehl Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr. Mehl Nr. 4: 16 fl. 36 bis 17 fl.

Stuttgart. Der bestrenomirte Gasthof zum Petersburgerhof ist von Hrn. Hauser, welcher denselben im Jahre 1853 um 40,000 fl. erkaufte, dazu die Sander'sche Scheuer um 11,000 fl. erworben und etwa 10,000 fl. verbaut hat, dieser Tage an Hrn. Bauunternehmer Georg Schödtle um 182,000 fl. verkauft worden. Wie verlautet, soll das bisherige Hotel abgerissen und der vor dem Hotel befindliche Garten an der Eberhardsstraße ebenfalls überbaut und das ganze zu einem in edlem Baustyle herzustellenden Bazar eingerichtet werden. Ob die obern Räume des Neubaus wieder als Hotel eingerichtet werden, ist noch unbestimmt.

München, 25. April. In der Spitzeder'schen Sannmasse sind Wechselforderungen im Gesamtbetrage von 8,622,000 fl. angemeldet worden; hiezu kommen noch 510,000 fl. Hypothekenschulden, so daß sich ein Gesamtschuldenstand von 9,132,000 fl. ergibt.

Berlin, 27. April. Die „Spen. Ztg.“ behauptet, daß in Bezug auf die Herstellung eines Reichseisenbahnnamts mehrere Regierungen einen ganz unerwarteten Widerstand erheben. Es soll neben der bayerischen Regierung ganz vorzugsweise die sächsische Regierung sein, welche gegen eine Erweiterung der Reichscompetenz nach dieser Richtung von vornherein entschiedenen Protest eingelegt hat. Aber nicht bloß Sachsen und Bayern, auch Württemberg und Baden zeigen sich abgeneigt. — Wie berichtet wird, gedenkt der Oberkirchenrath in der Sydow'schen Angelegenheit das Gutachten einiger Universitäts-Fakultäten einzuholen. Wenn die Nachricht sich bestätigt, muß die Verlegenheit sehr groß sein, indem man schon daran denkt, die Verantwortlichkeit von sich abzuschieben.

Vor seiner Abreise nach St. Petersburg hat der Kaiser das nach mehr als 6monatlicher Arbeit vollendete Fürstendiplom für den Reichskanzler unterzeichnet. Das Diplom, welches unter der Aufsicht des Grafen Stillfried nach dessen Anordnungen von dem Hofkalligraphen Vieh ausgeführt ist, enthält 12 Seiten Text. Auf der ersten Seite steht der Titel des Kaisers und Königs, im Bogen umrahmt von den Wappen der 12 Provinzen, darüber der Adler, darunter der Namenszug des Kaisers. Die zweite Seite bringt die Motivirung der Erhebung in den Fürstenstand, in welcher der „unvergänglichsten Verdienste“ des Fürsten um die Einheit und Größe des Vaterlandes gedacht wird, die dritte den Akt der Erhebung, die vierte die Bestimmungen über die Erblichkeit der Würde, die fünfte und sechste die Beschreibung des Wappens, die siebente das Wappen selbst. Es ist das alt-Bismarck'sche, nur durch den Fürstenmantel und die Schildhalter, den preussischen Adler zur Rechten und den brandenburgischen zur Linken, ausgezeichnet. Rechts von dem Wappen sind dänische, links österreichische, darüber französische Fahnen angebracht. Darunter ist ein Miniaturbild Straßburgs. Die achte Seite bringt die Fortsetzung

der Beschreibung des Wappens, die neunte Bestimmungen über die nichtfürstlichen Nachkommen, die zehnte die Unterschrift des Kaisers, die elfte und zwölfte einen Auszug aus der Fideikommiß-Stiftungsurkunde des Fürsten.

Die jetzt auf Thaler und Gulden lautenden Banknoten und Staatskassenscheine werden bald am längsten gelebt haben. Sie müssen, wenn die neue Goldwährung im deutschen Reich angenommen und eingeführt ist, nach der Markrechnung umgearbeitet werden. Künftig dürfen nur solche Banknoten zur Ausgabe kommen, die auf wenigstens 100 Mark lauten. Der Termin der Einlösung und neuen Ausgabe soll spätestens am 1. Januar 1875 festgestellt werden. So lauten die neuesten Beschlüsse des Reichstags (die aber noch der Zustimmung der Regierung bedürfen.)

Die Festungsmauern von Lügelsein hat man, dem „Mdrh. Kur.“ zufolge, abzutragen angefangen. Die Gräben um die Wälle werden mit Schutt ausgefüllt und sollen als Gärten benutzt werden.

Fulda, 28. April. Zu der morgen beginnenden Conferenz der preussischen Bischöfe sind bereits hier eingetroffen: Der Erzbischof v. Ledochowski, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Osnabrück, Hildesheim, Limburg, Trier und der Bischof Ramzejanowski. Die anderen Bischöfe werden heute Abend erwartet.

Wie aus Fulda gemeldet wird, soll der bischöfliche Protest gegen die preussischen Kirchengesetze bereits abgefaßt sein und erfährt in der Konferenz nur eine endgültige Redaktion.

Frankfurt, 25. April. Unter den Opfern des Nidelschestsages erregt besondere Theilnahme der 23jährige Sohn des hiesigen Lehrers Widmann, welcher die Belagerung von Paris glücklich mitgemacht hatte. Derselbe wurde auf dem Wege nach einem Konzerte von einer verirrten Kugel durch die Brust getroffen und starb am folgenden Tage im Hospital zum heiligen Geist. Erst als Leiche kam er wieder in sein väterliches Haus.

Zabern, 22. April. Die Wunder-Epidemie hat jetzt auch unsern Kreis erfaßt. Unsern Lichtenberg im Kanton Lügelsein liegt das Dörfchen Reipertsweiler und nicht weit davon im einsamer Waldgegend das sog. „Fuchsthalerloch“. In diesem Loch erschien die Muttergottes den Kindern des dortigen Wirthes, deren Talent zum Geistersehen sich sofort praktisch verwertete, denn vorigen Sonntag waren nicht Hunderte, sondern Tausende von Menschen zur Stätte, um zu beten, zu knien und sich natürlich bei dem speculativen Wirth gegen Baarzahlung zu erfrischen. Für nächsten Sonntag ist wieder großer Spektakel angesagt. Wenn es so fortgeht, wird im Elsaß bald kein rechtschaffener Ort mehr zu finden sein, der nicht seine Wunder aufzuweisen hat; die Phantasie des Volkes ist einmal krankhaft erhitzt. Ein Theil des Klerus beutet das aus.

Die Rheinische Eisenbahn hat einem Passagier sein linkes Bein, das bei einem Zusammenstoß verletzt und später amputirt wurde, mit 10,000 Thlr. baar bezahlen müssen.

In Metz haben nun auch die Thore deutsche Namen erhalten.

Ueberall in Deutschland, besonders aber auch in Oesterreich, hat durch die letzten Fröste die Vegetation, vor allem die Früchte und der Wein, aufs empfindlichste gelitten. In der Bergstraße gibt man die Obsternie fast verloren, umsomehr allen weniger durch günstige Lage bevorzugten Orten. In Rierstein ist ein großer Theil der Weinreben total erfroren. Ein gleiches gilt vom Rheingau; in Eltville, Hattenheim, Oestrich, Winkel sind zum größten Theil die Weinstöcke erfroren; dieselbe trübe Kunde kommt von Rüdesheim. Man schreibt von dort: Noch in den letzten Tagen hatten wir die schönsten Hoffnungen für ein gesegnetes Jahr. Heut ist alles dahin. Die schönen jungen Triebe sind hart gefroren, schwarz und fallen ab. Auch die Pfälzer Weine sind in den höheren Lagen erfroren. Nächst dem Wein sind die Nußbäume, Frühgemüse und der Klee beschädigt worden; in Norddeutschland auch der Raps. Der Stand der Saaten dagegen wird fast überall gerühmt; Schnee und Kälte vermochten denselben wenig zu schaden. Aus Italien ähnliche Nachrichten.

Prag, 27. April. Das deutsche Kronprinzenpaar ist auf

seiner Reise nach Wien um 6¹/₂ Uhr Abends hier angekommen und vom Statthalter empfangen worden.

Paris, 28. April. Rémusat gewann nur in sieben Bezirken von Paris eine Majorität; in allen andern siegte Barodet. In der Provinz sind im Ganzen 6 Republikaner gewählt. In Lyon und Toulouse haben Radikale gesiegt. — Die Regierung des Herrn Thiers hat durch die mit so großer Majorität über zwei Gegen-Candidaten erfolgte Wahl Barodet's eine um so empfindlichere Niederlage erlitten, als Barodet selbst gegenüber dem erlauchtem Namen und der hervorragenden Persönlichkeit des Ministers Rémusat kaum in Betracht kommen kann. Seine Wahl bedeutet daher mehr als eine Personen- und selbst eine bloße Parteifrage, sie ist eine erste Verwarnung, welche die Hauptstadt und noch immer die Seele Frankreichs der inneren Politik des Präsidenten erteilt. Es ist ein sehr verständliches momento mori für die „conservative“ Republik und ein Wink, daß die Volkstimmung in Frankreich noch immer so wandelbar ist, wie von jeher. Die Wahl Barodet's zeugt für die Ausbreitung, Organisation und Disciplin der republikanischen, bezw. radikalen, oder sagen wir am Besten: gambettistischen Partei. So schwer, so eclatant ist die Niederlage, und man hatte so sicher auf einen Sieg gezählt! Das gibt zu denken: der französischen Regierung vor Allen, aber auch dem Ausland und besonders uns nächstbetheiligten Deutschen.

Paris. Die 5prozentige Rente ist durch die Niederlage Rémusat's um 2 Prozent gefallen. In den zahlreichen Werten, die abgeschlossen wurden, galt Rémusat gegen Barodet meistens wie 2 gegen 1. Ein deutscher Bankier ging in seinem Klub die Wette ein, für jede Stimme mehr, welche Barodet erzielte, einen Franken zu zahlen, wogegen der andere dieselbe Verpflichtung für das Plus übernahm, welches sich zu Gunsten Rémusat's ergeben könnte. Der Bankier hat somit 45,076 Fr. zu zahlen.

Dem „Figaro“ gehen Telegramme aus den verschiedensten Weingegenden (Bordeaux, Epervay, Macon, Beaune, Reims) zu, denen zufolge durch den jähen Witterungswechsel der letzten Tage die Weinreben ungeheuren Schaden gelitten haben, und an manchen Stellen ein Viertel der Weinpflanzung durch den Frost zu Grunde gegangen ist.

Von bonapartistischer Seite werden immer wieder Enthüllungen gemacht, welche zu beweisen versuchen, daß der Kaiser nicht in frivolster Weise in den Krieg gegangen, sondern in der That der Ueberzeugung war, auf Bundesgenossenschaft rechnen zu können! Das Ziel dieser Enthüllungen war vor einiger Zeit Oesterreich, dann Freiherr v. Barmbüler, heute ist es der Großherzog von Hessen. Die Quelle, aus welcher diese neueste Enthüllung fließt, ist allerdings gar nicht rein, allein wir glauben doch, unsern Lesern dieselbe nicht vorenthalten zu sollen, sei es auch nur um die Tendenz derselben zu beleuchten oder die Gelegenheit ihrer Dementirung zu geben, falls man in maßgebenden Kreisen sie einer solchen für werth erachten sollte. Die „Enthüllung“, wie die „Engl.-Amerik. Corr.“ mittheilt, lautet: Gen. Ducrot erhielt unlängst den Besuch eines Reporters des „New-York Herald“. Die Unterhaltung zwischen General und Berichterstatter lenkte sich schließlich auf die bekannten „Enthüllungen“ des Herzogs v. Gramont. „Was der Herzog mitgetheilt hat, (sagte der General), ist so wahr, daß nicht allein eine Allianz versprochen, sondern auch ein Feldzugsplan vom Erzherzog Albrecht, einem Adjutanten des Kaisers, verfaßt wurde, der mich ersuchte, die Sache vor die Nationalversammlung zu bringen, lange bevor der Herzog v. Gramont irgend etwas über den Gegenstand veröffentlicht hatte. Aber wir ließen später die Föe in Folge derselben Mächtigkeiten, die jetzt dem Herzog v. Gramont auferlegt sind, nämlich, daß diese retrospektive Enthüllung am unrechten Orte ist, weil sie das österreichische Cabinet in unnütze Schwierigkeiten mit Preußen verlegt und die Sympathie Frankreichs entfremdet, fallen. Aber wir brauchen nicht so weit als Wien zu gehen, fügte der General hinzu, um identische Thatsachen zu finden. Als

ich in Straßburg commandirte, lud mich der Großherzog von Hessen-Darmstadt mehreremale ein, über den Rhein zu kommen, um ihn zu besuchen. Ich sträubte mich, die Einladung anzunehmen, bis ich den Kaiser sprach und ihm davon Mittheilung machte. „Gehen Sie auf alle Fälle, der Großherzog ist unser Freund“, war des Kaisers Antwort; und so ging ich, und in dem langen Gespräch, das ich mit dem Großherzog in einem kleinen Landhause (er fürchtete bereits Preußen zu sehr, um von solchen Angelegenheiten in seinem Palast zu sprechen) führte, sagte er mir, es könnte nicht der mindeste Zweifel darüber obwalten, auf welcher Seite im Falle eines französ. Conflicts mit Preußen seine Sympathien wie jene Württembergs und Bayerns sein würden. Der einzige zweifelhafte Punkt wäre Baden. „Aber Sie müssen sich beeilen, den Rhein zu überschreiten“, — sagte der Großherzog, — „denn wenn der Kaiser in seinen Vorbereitungen zu langsam ist, wird ganz Süddeutschland, nun gründlich preußenfeindlich, in den großen deutschen Strom mitgezogen werden, ohne daß wir im Stande sein dürften, Widerstand zu leisten.“ Ich sandte dem Kaiser alle Information, die ich kriegen konnte. Ich zeigte ihm, daß wir mit 60,000 Mann, die deutsches Gebiet von Elsaß und Lothringen betreten, und einer Reserve, welche die Armee auf 100,000 Mann bringen würde, in wenigen Tagen ganz Süddeutschland auf unserer Seite haben könnten. Aber das hätte zwölf Monate vor unserer Niederlage in Wörth geschehen müssen.

Haag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien. Vierzehn Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.

Weitere Berichte über das Erdbeben in San Salvador rebusziren den Verlust an Menschenleben auf 500, und den von Privateigenthum auf 7 Mill. Dollars. Der erste Stoß, der am 4. März erfolgte, war schwach, aber die Einwohner verließen ihre Häuser und kampirten auf dem Plage und den Feldern. Am nächsten Tage wurde ein ungemein heftiger Stoß verspürt, der nur zwei Gebäude stehen ließ. Eine Feuersbrunst, die gleichzeitig ausbrach, wurde schnell gelöscht und die Behörden verhinderten alle Plünderungsversuche. Die umliegenden Dörfer litten bis auf eine Entfernungsweite von 40 (engl.) Meilen.

Aus Nachrichten über das Urtheil des Halifaxer Gerichtes in Sachen des Dampfers Atlantik ist ersichtlich, daß der Gerichtshof einen bedeutenden Theil der Schuld auf die Eigenthümer schiebt. Der Mangel an Kohlen ist nachgewiesen. Daher war der Kapitän gezwungen, in Halifax anzulegen. Es war sein Unglück, daß weder er noch seine Offiziere die Küste kannten, und um so größer seine Schuld, daß er in der Nähe der unbekannteten Küste nicht auf dem Deck blieb, sondern sich sogar schlafen legte.

Petersburg, 29. April. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Auf seiner Fahrt nach dem Winterpalast wurde der Kaiser von unaufhörlichen begeisterten Kundgebungen einer zahllosen Volksmenge begleitet. Am Winterpalast, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, nahm der Kaiser die Rapporte aller Regimenter entgegen, deren Chef er ist, und wurde sodann von dem Kaiser Alexander und dessen ganzer Familie in die für ihn bestimmte Wohnung geleitet. Kaiser Alexander überreichte ihm als Geschenk sein eigenes Portrait, einen Ehrenbogen mit dem Georgkreuz, ein eisernes Kreuz pour le merite mit der Inschrift „für Tapferkeit“, sowie Vasen und Schreibzeug von lapis lazuli. Großfürst Nikolaus brachte die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, zu demselben. Nach einem Besuch bei den Großfürstinnen fand Familientafel statt.

Konstantinopel, 28. April. Wie der Levant Herald meldet, ist ein Abgesandter des Sultans von Uschin hier eingetroffen um die guten Dienste des türkischen Sultans im Streit mit den Holländern zu erbitten.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 5. Mai, Mittags 2 Uhr, in Waldort aus Staufeu, Laurenzienwald, Nonnenwald und Hochwald:

865 Stüd Hopfenstangen, 1515 Stüd Klotzweiden, 815 Stüd Bohnensteden, 77 Raummeter Nadelholzprügel und 3800 Stüd unaufgebundene Wellen.

Altenstaig, den 28. April 1873.
K. Forstamt.
Herbegen.

Öeffentliches Aufgebot eines Pfandbuchsanzuges.

Michael Haier, Bäcker in Pfalzgrafenweiler, hat unterm 25. Mai 1868 von Johann Georg Bauer, Schmid daselbst, eine auf der Markung von Bödingen, O. A. Nagold, gelegene Wiese im Wehgehalte von 1²/₄ Morgen 15,4 Ruthen im vorderen Schornzharbi um die Summe von 300 fl. erkauft, und wurde unterm 3. September 1868 von der Unterpfandsbehörde zu Bödingen der Pfandrechtsvorbehalt auf dem Kaufobjekte in dem Unterpfandsbuch Theil VIII Blatt 220. eingetragen, und dem Verkäufer ein Pfandbuchsanzug hierüber gefertigt. Der Kauffchilling wurde in-

zwischen bezahlt, und soll nun der Pfand-eintrag gelöscht werden; es ist jedoch der Pfandbuchsanzug verloren gegangen, weshalb an den unbekannteten Inhaber des letzteren hiemit die Aufforderung ergeht, solchen binnen drei Monaten hieher vorzulegen, oder dessen Besitz hier anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Auszug für kraftlos würde erklärt werden.

Lüdingen, den 18. April 1873.
Die Civillammer des k. Kreisgerichtshofs.
Schäfer.

Stuttgart.

In der Santsache des Johann Georg Frey in Röhrdorf kommt am

Montag den 5. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Fabrikgebäude des Herrn Eugen Klob,
Militärstraße No. 39 hier,
ein Fiedler'scher **Röhrendampfkessel**
von 130 Quadratfuß württ. Heizfläche zu
6 Atm. Ueberdruck der Dampfspannung
samt Armatur und Ofengarnitur im An-
schlag von 500 fl.
gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
sind.

Den 25. April 1873.
K. Stadtgerichts-Notariat IV.
A. B. Dietter.

Altingen,
Oberamts Herrenberg.

Eichenstamm- & Kleinnubholz-Verkauf.

Am Montag den 5. Mai d. J. werden im hiesigen Gemeindevald Hardt im
Aufstreich gegen bare Bezahlung bei der Abfuhr verkauft:

75 Eichenabschnitte von 5 bis 12 Meter Länge und 30 bis 72 cm. Durchmesser,	
15 Stattbuchen " 3 " 8 " " " 20 " 60 cm. "	
150 Raibuchen " 2 " 5 " " " 15 " 30 cm. "	
20 Maßholder " 4 " 8 " " " 15 " 36 cm. "	

sowie ca. 20 Raummeter 2 Meter langes Wagnerholz.

Bemerkt wird, daß das Werkholz von ausnehmender Qualität ist.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag am Breitenholzer Ort.

Den 28. April 1873.

Waldbmeisteramt.
Hammer.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Aus schrei- ende Stelle.	Datum der amtlichen Be- kanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Ober- amtsgericht Nagold.	17. April 1873.	Lorenz Erath, Schuster in Unter- thalheim.	3. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr.	Unterthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 2. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr.
K. Ober- amtsgericht Nagold.	17. April 1873.	August Leuz, Müller in Rohrdorf.	7. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr.	Rohrdorf.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr.
Oberamts- Gericht Nagold.	25. April, 1873.	Michael Stichel, Maurer in Effringen.	18. Juli, Vor- mittags 9 Uhr.	Effringen.	Liegenschafts-Verkauf am 17. Juli, Vormittags 9 Uhr.
eodem.		Jakob Schmid, Maurer und Wittwer daselbst.	Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr.	Daselbst.	Dehgleichen.

Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den
10. Mai 8 Uhr in
Pfalzgrafenweiler
aus Schnapperle,
Eichenrieth, Renz-
wiese, Findelbuckel,
Reimerwisch, Tauben-
buckel, Steinacherteich, Glaswiese und
Scheibholz:

2 Raummeter buchene Spälter, 432 dito
Scheiter, 506 dito Prügel und An-
bruch, 95 dito Reispügel, 99 Raummeter
Nadelholzscheiter, 740 dito
Prügel und Anbruch und 52 dito
Reispügel.

Altenstaig, den 26. April 1873.

K. Forstamt.

Oberjettingen.

Eichenrinde-Verkauf.



Am Donnerstag
den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird von 30 Stück
großen Eichen und
ein großes Quantum
kleinerer Eichen die
Rinde auf dem hiesigen Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber wollen am gedachten Tag
Vormittags 10 Uhr im Schlag Lehleshan,
in der Nähe der Nagolder Straße sich
einfinden, wo der Waldschütz Sager die
Eichen vorzeigen wird.

Den 28. April 1873.

Waldbmeisteramt. Renz.

40 fl. hat auszuleihen der

Kirchenverschönerungsfonds.
Gauß.

Felshausen.

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Ver-
lassenschaftsmasse
des kürzlich gestor-
benen Johannes
Kaufer, Bauers von hier, kommt
am 1. Mai d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an,
nachgenannte Fahrniß um bare Bezahlung
zum Verkauf:

2 Rüge, 1 Kalbele, Heu, Stroh, Früchten
und allerlei Hausrath.

Felshausen den 25. April 1873.

Waisengerichts-Vorstand:
Kaufer.

Nagold.
300 fl. hat sogleich auszuleihen
die die Stiftungspflege.
Gauß.

Bened.

Mittwoch den 30. d. Mis., Nach-
mittags 2 Uhr, wird auf hiesigem
Hofgut ein älterer deutscher Ofen
ohne Aufsat öffentlich verkauft.

Den 26. April 1873.

Freih. Förster
Maier.

Rohrdorf b. Nagold.

Mühle-Verkauf.



Unter Zu-
stimmung und
Auftrag des
Pfleger's der
Leuz'schen
Kinder wird
deren Mahlmühle dem Verkaufe ausgesetzt.
Dieselbe, vollständig und neu eingerichtet,
enthält 4 Mahl- und 1 Gerbgang, sowie
1 Schwingmühle. Die Wasserkraft ist vor-
züglich, so daß selbst beim niedersten Wasser-
stand das Geschäft keine Unterbrechung er-
leidet. Mit der Mühle können etwa 30
Morgen Acker und Wiesen mit erworben
werden, und es wäre daher einem umsich-
tigen Geschäftsmanne durch die vielen um-

liegenden Orte eine sichere Existenz geboten.
Der erste Verkauf findet am
Montag den 12. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus hier statt und wird be-
sonders bemerkt, daß bei einem annehmba-
ren Offerte sogleich Zusage erfolgt.
Die Bedingungen werden günstig ge-
stellt.

Schultheiß Killinger.

N a g o l d.

Bauschutt

größtentheils von Rasen, für's Ackerfeld
zu Kellerauffüllungen u. d. tauglich, kann
abgeholt werden auf Anfrage bei **Louis
Sautter** gegenüber der Krone.

N a g o l d.

Haus- & Garten-Verkauf.

 Ich bin Willens, mein am
Wolfberg und der Herrenberger
Straße gelegenes Haus, bestehend
in einer Wohnung mit Stube, Stuben-
kammer, Oehnkammer, Küche- und Speis-
kammer, Keller; ferner Stallung zu circa
7 Stück Vieh, die Hälfte an einer Scheuer,
sowie den hinter dem Hause gelegenen,
3/4 großen Wurz- und Gemüsegarten mit
häufigem Bestiz eines laufenden Brunneus
und einem eingebauten Schopf am

Donnerstag den 8. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zu verkaufen. Durch
die günstige Lage des Hauses und da der
Garten bis an die Waldaach stößt, wäre
solches für einen Gerber oder auch für
jedes Gewerbe sehr geeignet und können
Viebhaber solches täglich besichtigen.

Joh. G. Hörmann,
Pflasterers Wittwe.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine
Scheuer mit Stallung,
neben Bäder Seeger,
zu vermietthen, auch ver-
kaufe ich dieselbe unter Umständen.
Viebhaber wollen sich an mich wenden.

D. G. Red.

N a g o l d.

Turn-Verein.

 Samstag den 3. Mai,
Abends 8 Uhr,
Versammlung im neuen
Lokal bei Herrn Sautter.
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist wegen Besprechung wichtiger
Angelegenheiten durchaus notwendig.
Nichterscheinende haben sich zu entschuldigen.
Junge Leute, welche dem Verein noch bei-
zutreten wünschen, haben sich betreffs der
Aufnahme in der Versammlung einzufinden.
Der Ausschuß.

Unterjettingen.

**200 Bund Dinkelstroh und
200 Bund Haberstroh**
verkauft Joh. Georg Wolfer, Bauer.

S o r b.

Sauber gepuzte, gut getrocknete
Spikmorcheln
kaufen in jeden Quantitäten zu höchsten
Preisen Gebr. Kienle.

E g e n h a u s e n.

600 fl. Pflegschaftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen Friedr. Stoll.

Von den wegen Geschäftsänderung zum

Ausverkauf

bestimmten Waaren sind jetzt noch vorräthig und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben:

- Circa 50 mille Drahtstifte und Blendstifte,
- " 20 " Schweizer Sohlennägel,
- " 2 " Hufnägel,
- " 20 Pfund Cölner Leim,
- " 100 Pfund reinschmed. Case à 39 Kr. pr. Pfund,
- " 30 Duzend Wächse beste Qualität,

sowie kleine Parthieen von Knöpfen, Sammborten Lizen und Weißwaren.

G. Bräuning in Wildberg.

Altenstaig.

Das Neueste in

Strohütten

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen & Kinder
in sehr großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Walz.

Altenstaig.

Die deutsche landwirthschaftliche Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

versichert Feldfrüchte gegen „Hagelschaden“.

Anträge übermittelt der Agent

Johs. Luz, Glaser, junior.

Eisenbahnfabrtenpläne

für die **Schwarzwaldbahn,**

Sommerdienst 1873,

sind von morgen an zu haben bei

G. W. Kaiser.

E b h a u s e n.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, der Lust hat, das Schneider-
handwerk zu erlernen, findet eine Lehrstelle
ohne Lehrgeld bei

Seeger,
Schneider.

Altenstaig.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag Nachmittag den 4. Mai
Versammlung in Egenhausen im Gasthaus
zur Krone. Besprechung über die bevor-
stehende Fahnenweihe, weshalb zahlreiches
Erscheinen erwartet wird.
Sammlung hier präzis 1/21 Uhr bei
Bierbrauer Hummel.

Der Ausschuß.

N a g o l d.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, (wovon
2 heizbar) hat sammt Zubehöörden
sogleich zu vermietthen
Werkmeister Schuster's Wittwe.

B e r n e c k.

**250 fl. und 100 fl.
Pfleggeld**

hat gegen Sicherheit zum Ausleihen parat
Berned, den 22. April 1873.

Gottlieb Wurster.

N a g o l d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust

hat, die Bierbrauerei zu erlernen, findet
eine Lehrstelle durch die
Redaktion.

N a g o l d.

Dreiblättrigen

Kleesamen

in prima Qualität ist noch
eine Sendung eingetroffen bei
Heinrich Müller.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
die Weindreherei zu erlernen, findet unter
billigen Bedingungen eine Stelle bei
Dreher Wurster.

Frucht-Preise.

N a g o l d, 24. April 1873.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dinkel	5 26	5 9	4 48
Kernen	—	7 24	—
Haber	4 15	4 11	4 9
Gerste	6 20	6 8	5 —
Mahlfrucht	—	—	—
Bohnen	5 33	5 9	4 51
Waizen	7 30	7 21	7 15
Roggen	—	6 6	—
Widen	4 18	4 8	4 —
Erbisen	—	—	—
Linsen	—	6 6	—

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.